

## Inhalt

1.1	Sitzungen des Kreistages	2
1.2	Ehrungen	2
2.	Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal	2
3.	Gleichstellungsbeauftragte / Bündnis	5
4.	Fachbereich Ordnung	6
5.	Fachbereich Straßenverkehr	6
6.	Fachbereich Soziales und Senioren	7
7.	Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Kultur	8
8.	Fachbereich Gesundheitswesen	11
9.	Fachbereich Jobcenter	12
10.	Fachbereich Planung, Bauordnung und Gebäudemanagement	13
11.	Fachbereich Umwelt	15
12.	Beteiligungen und Kooperationen	17

## Vorwort

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Sie stehen bei uns im Mittelpunkt! Und das in jedem Jahr - aber in diesem Jahr 2013 haben wir Sie noch einmal ganz besonders eingeladen, sich anlässlich des 80-jährigen Bestehens des Landkreises Friesland über das moderne Dienstleistungsunternehmen "Landkreis" zu informieren, das wir heute sind. Danke, dass so viele von Ihnen diese Einladung angenommen haben, das hat uns sehr gefreut!

Dass der Landkreis Friesland unter dem Vorzeichen der Nazidiktatur entstanden ist, mahnt uns zum Erinnern und Gedenken, nicht zum Feiern. Um so mehr müssen wir all denjenigen demokratischen Kräften dankbar sein, die es seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges geschafft haben, trotz dieser negativen Vorzeichen ein auf Gemeinwohl und Bürgersinn ausgerichtetes soziales Gemeinwesen aufzubauen und Friesland zu einem lebens- und liebenswerten Landkreis zu entwickeln.

Wir haben das 80-jährige Bestehen des Landkreises Friesland deshalb einerseits zum Anlass genommen, um dankbar an diese demokratische Entwicklung zu erinnern, und gleichzeitig einmal mehr Ihnen allen zu zeigen, wie viele vielfältige Aufgaben wir hier für Sie erledigen. Einen Überblick darüber konnten Sie an unserem Tag der offenen Tür gewinnen, und einen weiteren Überblick bietet Ihnen dieser Bericht.

Sie haben gesehen und können sehen, dass uns auch im Kleinen die großen Themen bewegen. Wir werden weniger und älter - darauf müssen wir uns einstellen, bei der Planung für unsere Schulen genauso wie bei den Beratungsangeboten für die ältere Generation, die wir auf- und ausgebaut haben. Bildung und Familienfreundlichkeit als Lokomotiven einer attraktiven Region beschäftigen uns genauso wie eine gute Infrastruktur und genauso wie ein aktives Wirtschaftsleben, das wir unterstützen, wo wir können. Wir können gestalten, und diese Chance müssen wir nutzen. Ich lade Sie herzlich ein, sich weiter zu informieren, sich einzumischen und mitzudiskutieren!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Sven Ambrosy, Landrat

## 1.1 Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse

Der **Kreistag** des Landkreises Friesland tagte 2013 wie folgt:

11. März	Bürgerhaus Schortens
25. Juni	Landhaus Tapken, Sande
2. Oktober	Haus des Gastes, Horumersiel
6. November	Bürgerhaus Schortens, Sondersitzung Schulentwicklungsplanung
16. Dezember	Tivoli, Varel

Der **Kreisausschuss** kam 2013 zu insgesamt 15 Sitzungen zusammen. Folgende Fachausschusssitzungen fanden statt:

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	5
Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	4
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Mobilität	3
Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie	1
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	4
Jugendhilfeausschuss	4
Ausschuss Jobcenter Friesland	3
Grundstücksverkehrsausschuss	12
	<b>36 Sitzungen</b>

## 1.2 Ehrungen

Der Landkreis Friesland stärkt das bürgerschaftliche Engagement unter anderem durch öffentliche Ehrung mit dem Friesland-Taler. 2013 wurde **Rolf Mrosek** aus Schortens für seine mehr als 50 Jahre währende ehrenamtliche Tätigkeit für die DLRG geehrt. Mrosek hatte sich unter anderem bedeutend für den Aufbau des Katastrophenschutzes des Landkreises Friesland eingesetzt und weiterhin einen erheblichen Beitrag zur Zusammenarbeit der Rettungsdienste in Friesland, bei Übungen, bei der Entwicklung der Notfallseelsorge und sowie zum Dienst für Ersthelfer geleistet.

## 2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal

### 2.1 Personal

Der **Personalbestand** des Landkreises Friesland (Kreisverwaltung, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnüt-

zige GmbH, Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH, Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH, Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund, Zweckverband Veterinärämter JadeWeser, Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven und JadeBay GmbH) umfasst zum 1. Dezember 2013 insgesamt **1.401** (1.386 zum 1. Dezember 2012) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

84	(82)	Beamtinnen/Beamte
1083	(1072)	Tarifbeschäftigte
126	(122)	DRK-Beschäftigte
108	(110)	Nachwuchskräfte

Davon sind in der **Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland 540 (528) Personen beschäftigt:

82	(80)	Beamtinnen/Beamte
440	(429)	Tarifbeschäftigte
18	(19)	Nachwuchskräfte

Bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH** sind insgesamt 794 (798) Personen tätig, davon

578	(576)	Tarifbeschäftigte
126	(122)	DRK-Beschäftigte
86	(99)	Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft
2	(1)	Auszubildende Veranstaltungskauffrau
2	(0)	Auszubildende Medizinische Fachangestellte

In der **Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH** sind 17 (17) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Bei der **Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH** des Landkreises Friesland sind 35 (37) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund** sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Veterinärämter JadeWeser** sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven** sind 6 (6) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Bei der **JadeBay GmbH** ist eine (1) Person über den Landkreis Friesland beschäftigt.

### Ausbildung

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zur Zeit 108 (110) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

- 18 (19) in der Kreisverwaltung  
 90 (91) bei der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH

Die 18 (19) Ausbildungsplätze der **Kreisverwaltung**:

- 8 (9) Kreisinspektor-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt  
 1 (2) Kreissekretär-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt  
 7 (6) Auszubildende für den Beruf der / des Verwaltungsfachangestellten  
 1 (1) Auszubildende für den Beruf des Fachinformatikers  
 1 (1) Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin  
 1 (1) Auszubildende für den Beruf der Hauswirtschafterin

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich „Allgemeine Verwaltung“ zum 1. August 2014 zu besetzenden Ausbildungsplätze sollte nach Redaktionsschluss zu Anfang Dezember 2013 abgeschlossen sein. Es werden voraussichtlich zwei Kreisinspektor-Anwärter/innen und bis zu vier Kreissekretär-Anwärter/innen oder Verwaltungsfachangestellte eingestellt.

2013 haben 30 Praktikanten die Aufgaben der Kreisverwaltung in verschiedenen Fachbereichen kennengelernt. Außerdem arbeiteten 2013 insgesamt 16 Bundesfreiwilligendienstleistenden an Einrichtungen des Landkreises (Schulen und Nordwest-Krankenhaus).

## 2.2 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

2013 gab es leider keine einzige Bewilligung im Rahmen der GRW-Förderung. Aktuell liegen der NBank in Hannover zwei GRW-Förderanträge (Gesamt-Investitionsvolumen ca. 6,7 Millionen Euro vor, die eventuell im Jahr 2014 bewilligt werden können.

## 2.3 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen 2008-2012

Der Landkreis Friesland fördert mit Beteiligung der EU und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen, Freiberufler und auch Existenzgründer mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss.

Fördergrundlage sind Investitionen in das Anlagevermögen und damit verbunden die Schaffung oder zumindest die Sicherung von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitarbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Die Zweckbindung pro gefördertem Arbeitsplatz beträgt zwei Jahre und beginnt mit der Auszahlung des Zuschusses an den Antragsteller.

Das große Interesse an den Wirtschaftsförderprogrammen des Landkreises Friesland spiegelt sich auch in der Anzahl der Beratungsgespräche wieder. Waren es im Jahr 2012 noch 134 Beratungen, so war die Zahl bis zum 30.11.2013 schon auf 136 angestiegen. Jetzt zum Ablauf der Förderperiode steigt die Nachfrage nach persönlichen Beratungsgesprächen. Viele Unternehmen und Existenzgründer prüfen, ob geplante Vorhaben vorgezogen und noch zeitnah für die auslaufenden Förderprogramme durchgeführt werden können. Dies führt aktuell zu einer Steigerung der Beratungsintensität und -häufigkeit in der Wirtschaftsförderung.

### 1. KMU-Programm:

Die Städte und Gemeinden und der Landkreis Friesland tragen jeweils 25 Prozent der Zuschusssumme. Die restlichen 50 Prozent trägt die EU. Folgende Zuschüsse wurden in den einzelnen Jahren ausgesprochen und ausgezahlt:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Anzahl Arbeitsplätze		Zuschusssumme in €
		neu	gesichert	
2007/8	19	34,75	62,15	311.500
2009	20	37,15	75,41	296.000
2010	20	66,25	44,00	449.600
2011	22	51,08	307,57	522.232
2012	39	64,75	316,64	931.354
2013	24	76,98	202,16	641.840
<b>Summe</b>	<b>144</b>	<b>330,96</b>	<b>1007,93</b>	<b>3.152.526</b>

\* Die im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höhere Anzahl von Bewilligungen im Jahre 2012 war u. a. auch damit begründet, dass der Landkreis Friesland zur Entlastung seiner Städte und Gemeinden seinen Finanzierungsanteil auf 37,5 Prozent erhöht hatte.

## 2. FRI-Programm:

Im Rahmen des FRI-Programmes werden überwiegend Existenzgründer gefördert, die die Vorgaben für das KMU-Programm nicht erreichen. Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im FRI-Programm erfolgt zu je 50 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2007/8 bis 2013 im Rahmen unseres FRI-Programmes:

Förderjahr	Geförderte Unternehmen	Zuschuss- summe in €
2007/8	3	15.000
2009	11	20.400
2010	11	26.600
2011	10	18.095
2012	5	13.132
2013	10*	24.744
<b>Insgesamt</b>	<b>50 (= mind. 50 Arbeitsplätze)</b>	<b>117.971</b>

\* Zwei Anträge, über die nach Redaktionsschluss in der letzten Einplanungsrunde im Dezember 2013 entschieden worden ist, sind nicht erfasst.

## 2.4 Förderung der touristischen Infrastruktur im Landkreis Friesland

Der Landkreis Friesland gewährt den öffentlichen Tourismusträgern im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Richtlinien Zuschüsse für die Errichtung und Erweiterung von infrastrukturellen Einrichtungen der Tourismuswirtschaft. Im Jahr 2013 hat der Landkreis Friesland Kreiszuschüsse in Höhe von insgesamt **859.750 Euro** bewilligt und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung des für den Landkreis bedeutsamen Wirtschaftszweiges Tourismus geleistet.

Die Zuschüsse sind für folgende touristische Projekte bewilligt worden:

Wangerland Touristik GmbH: Errichtung Wohnmobilstellplatz in Hooksiel	13.450 Euro
Wangerland Touristik GmbH: Anschaffung von mobilen Rettungsstationen im Rahmen des Projektes Lifeguarded Beach	11.300 Euro
Stadt Jever: Neubau Touristinformatio	61.200 Euro
Gemeinde Nordseeheilbad Wangerooge: Modernisierung des Meerwasserfreizeitbades OASE	273.800 Euro

Kurverwaltung Nordseebad Dangast: Errichtung einer Welterbepromenade und eines Welterbeportals	500.000 Euro
Gaudium Frisia e.V. : Bau eines Festnetzstromanschlusses für das Gelände des Freilichttheaters in Dangast	6.000 Euro
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>859.750 Euro</b>

## 2.5 Tourismusmarkt auf hohem Niveau

"Mehr Gäste und Übernachtungen in Friesland - der Urlaub in Deutschland und insbesondere an der Nordseeküste liegt im Trend": So lässt sich das (2013 veröffentlichte) Ergebnis der Tourismussaison 2012 im Landkreis Friesland auf den Punkt bringen. Die Tourismusstatistik der einzelnen Städte und Gemeinden bzw. Tourismusorganisationen weist für das Jahr 2012 insgesamt 594.493 Gäste und 3.738.494 Übernachtungen aus. Die Gesamtzahl der Gäste ist gegenüber dem Jahr 2011 um 33.754 (+ 6,02 Prozent) gestiegen. Bei den Übernachtungen ist gegenüber 2011 ebenfalls eine deutliche Steigerung um 109.887 (+ 3,03 Prozent) zu verzeichnen. Damit hat sich das gute Ergebnis aus dem Vorjahr weiter verbessert. Allerdings erklärt sich die Steigerung auch zum Teil durch die erstmalige Erfassung der Daten für die Gemeinde Sande mit 15.709 Gästen und 44.654 Übernachtungen. Am Beispiel von Sande bestätigt sich, dass der Tourismus neben den Schwerpunkten auf der Insel Wangerooge und in den Küstenbädern im Wangerland und in Dangast auch im Binnenland eine immer stärkere Bedeutung und eine wichtige Ergänzungsfunktion hat. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich von 6,47 Tage auf 6,29 Tage reduziert. Gegenüber dem Jahr 2011 hat sich die Zahl der Gästebetten um 83 leicht erhöht. Diese Steigerung resultiert aus der erstmaligen Erfassung der Gästebetten in Sande und andererseits aus insgesamt leichten Rückgängen in den übrigen Orten. Für die Tourismussaison 2013 hofft der Landkreis Friesland wieder auf ein positives Ergebnis. Durch den kalten und sehr langen Winter beziehungsweise das zu kalte Frühjahr sowie das sehr frühe Osterfest ist die Saison bis in den Frühsommer hinein nicht zufriedenstellend gelaufen. Die Gäste- und Übernachtungszahlen zeigen gleichwohl einmal mehr sehr eindrucksvoll die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus für den Landkreis Friesland. Es bestehen aber auch zukünftig noch Ausbaumöglichkeiten für spezielle Nischen.

## 2.5 Tag der offenen Tür

Am Sonntag, dem 13. Oktober 2013, hat der Landkreis Friesland von 12.00 bis 18.00 Uhr alle Interessierten herzlich zu



.....

einem Tag der offenen Tür eingeladen, der das ganze Spektrum der Aufgaben einer Kreisverwaltung zeigte - ob der Blick der Besucher nun ins Landratsbüro oder in ein neues Fahrzeug des Katastrophenschutzes ging, für jeden fanden sich spannende Erlebnisse, Aktionen und Informationen. Besucher erwartete beim Landkreis Friesland an der Lindenallee 1 in Jever ein vielfältiges Musikprogramm auf der Bühne, unter anderem mit den Original Friesländern, dem Acoustic Duo Chiam, den "Tullamore Two" und dem Shantychor "Liekedeeler" aus Horumersiel. Für Kinder ging es auf die Hüpfburg, es gab Kulinarisches aus der "Feuerwehr-Kanone", historische Feuerwehrfahrzeuge und vieles mehr.

## 2.6 LiquidFriesland

Bereits seit 2012 beschreitet der Landkreis Friesland mit der Plattform LiquidFriesland gleich in zweierlei Hinsicht einen innovativen Weg, der Brücken schlägt zwischen der digitalen Gesellschaft und der Verwaltung: Zum einen setzt der Landkreis Friesland als erste Kommune weltweit die Open-Source-Software LiquidFeedback zur Bürgerbeteiligung ein und kann seinen Bürgerinnen und Bürgern damit ein Instrument zur Verfügung stellen, das entsprechend der Theorie von der LiquidDemocracy Elemente direkter und repräsentativer Demokratie verbindet. Zum anderen hat der Kreistag des Landkreises Friesland auch bei der verbindlichen Implementierung der Plattform Innovationsgeist gezeigt und beschlossen, die Ergebnisse der Plattform nach Beteiligungsparagrafen der Niedersächsischen Kommunalverfassung jeweils auf die Tagesordnung der Fachausschüsse zu setzen. Damit können Bürgerinnen und Bürger über eine attraktive und diskursive Plattform im Internet die politische Agenda bestimmen und haben einen weiteren Kanal zur Ausübung ihrer Beteiligungsrechte, der den Möglichkeiten und Chancen der digitalen Welt gerecht wird.

Am 25. Juni 2013 hat der Kreistag des Landkreises Friesland beschlossen, LiquidFriesland aus der Testphase heraus in einen Dauerbetrieb zu überführen. Grundlage für diese Entscheidung war der zuvor vorgelegte erste Evaluierungsbericht für die Plattform, der auch online abrufbar ist.

Ebenfalls im Juni 2013 hat LiquidFriesland im bundesweit ausgeschriebenen Innovationswettbewerb des deutschen Beamtenbundes einen mit 5000 Euro dotierten Sonderpreis gewonnen. Der Landkreis Friesland gehe mit LiquidFriesland einen „neuen Weg der ‚Bürgerbeteiligung 2.0‘“, lobte der Bundesvorsitzende des dbb beamtenbund und tarifunion, Klaus Dauderstädt. Der Wettbewerb des dbb soll Neuerungen im öffentlichen Dienst initiieren, fördern und der Öffentlichkeit als Vorbild bekannt machen.

**Mehr: [www.liquid-friesland.de](http://www.liquid-friesland.de) und [www.friesland.de](http://www.friesland.de)**

## 2.7 Service-Telefonnummer 115

2013 ist der Landkreis Friesland dem 115-Verbund beigetreten. Über die bundeseinheitliche Servicenummer 115 erhalten Bürger ab sofort Auskünfte zu kommunalen, Landes- oder Bundesdienstleistungen. Beate Lohmann (als Abteilungsleiterin im Bundesministerium des Inneren für die 115 zuständig) und Frieslands Landrat Sven Ambrosy schalteten am 24. Juli 2013 gemeinsam die bundeseinheitliche Servicenummer frei. Der Landkreis ist damit eine von rund 300 Kommunen in Deutschland, die diesen telefonischen Bürgerservice zum Ortstarif anbieten. Über die 115 erhalten Bürgerinnen und Bürger unkompliziert und schnell Auskünfte über Dienstleistungen des Landkreises, egal ob der Führerschein weg ist oder Sperrmüll abgeholt werden soll.

Die Einführung der 115 war im Landkreis Friesland bereits seit längerer Zeit intensiv diskutiert worden. Die konkrete Idee kam über einen Vorschlag des Bürgers Rudolf Tretter aus dem Bürgerbeteiligungsportal LiquidFriesland. Daraufhin hatte der Kreisausschuss des Landkreises die Einführung der einheitlichen Behördennummer 115 beschlossen. Die technische Umsetzung sowie die personelle Unterstützung erfolgt gemeinsam mit dem Service-Center der Stadt Oldenburg. Die einheitliche Behördennummer ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr sowohl aus dem Festnetz als auch aus mehreren Mobilfunknetzen zum Ortstarif - und damit kostenlos über Flatrates - erreichbar. Von der Freischaltung bis zum 21. November 2013 haben 690 Anrufe die Nummer 115 in Friesland erreicht, mehr als 81 Prozent der Anrufe konnten direkt abschließend geklärt werden.

## 3. Gleichstellungsbeauftragte / Bündnis für Familie

### 3.1 Rückblick 2013

#### **Gleichstellungsbeauftragte**

Am Förderprogramm des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration "älter, bunter, weiblicher: WIR GESTALTEN ZUKUNFT!" haben die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wilhelmshaven, Ellen Seehausen und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Friesland Elke Rohlf-Jacob in Kooperation mit Nantke Ihnen von der Koodinierungsstelle „Älter werden“ des Landkreises Friesland 2013 teilgenommen. Insgesamt drei Veranstaltungen wurden durchgeführt. Am 29. Mai 2013 fand die Veranstaltung für Personalverantwortliche der Gemeinden und Städte sowie des Landkreises Friesland und der Stadt Wilhelmshaven statt. Die Ausstellung: „Unsere Zukunft – unsere Stärke“ wurde als zweites Angebot vom 7.

- 18. Oktober im Kreishaus Jever gezeigt und durch den Vortrag zum Demografischen Wandel am Tag der offenen Tür – 13.10.2013 – ergänzt. Die Messe „Älter, bunter, weiblicher – Den Alltag auch im Alter meistern!“ mit Ausstellern aus Wilhelmshaven und Friesland wurde am 20. Oktober im Bürgerhaus Schortens veranstaltet.

## **Lokales Bündnis für Familie im Landkreis Friesland**

Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eingerichtete Servicestelle Lokale Bündnisse für Familie in Berlin hat das Lokale Bündnis im Landkreis Friesland für sein Engagement am 2. Dezember 2013 bundesweit als „**Bündnis des Monats Dezember 2013**“ ausgezeichnet. Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist für viele Eltern mit Zeitstress verbunden. Das Bündnis für Familie im Landkreis Friesland unterstützt Mütter und Väter mit zahlreichen Angeboten dabei, Zeitkonflikte im Familienalltag zu vermeiden – beispielsweise mit dem „Walking Bus“, der Kinder sicher zur Schule bringt. Auch mit Ferienbetreuungsangeboten für Kinder mit Beeinträchtigungen entlastet das Lokale Bündnis Familien. Ein weiteres Projekt des Bündnisses sind die Smiley-Ferienbetreuungsangebote für Kinder mit Beeinträchtigungen. In den Ferienpässen der Gemeinden und Städte sind Aktionen, die sich für Kinder mit Beeinträchtigungen eignen, mit einem Smiley gekennzeichnet. Ebenfalls auf der Agenda des Lokalen Bündnisses steht die Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund, weil Arztbesuche, Behördengänge oder Einkäufe für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen eine große Herausforderung sein können. Zu den weiteren Bündnis-Projekten gehört die Auszeichnung familienbewusster Unternehmen.

## **3.2 Ausblick 2014**

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Zahlreiche Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag am 8. März 2014 werden organisiert. Ebenso wird der Equal-Pay-Day am 21. März 2014 zum Anlass genommen werden, um mit Veranstaltungen auf die Lohnungerechtigkeit bei den Geschlechtern hinzuweisen. Außerdem geplant ist die Neufassung eines Frauenhandbuchs in digitaler Version.

### **Lokales Bündnis für Familie im Landkreis Friesland**

Die Kurse für Migrantinnen und die Ferienpass-Aktionen „Smiley“ werden weiterentwickelt. Außerdem wird das Lokale Bündnis zum nunmehr fünften Mal den Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ starten. Wieder sind alle Unternehmen im Landkreis Friesland aufgefordert, sich mit ihren guten Ideen an dem Wettbewerb zu beteiligen. Der Start des Wettbewerbs wird vor den Sommerferien erfolgen,

die Verleihung der Ehrentafel im September. Seit 2008 hat das lokale Bündnis für Familie bereits elf Unternehmen für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet.

## **4. Fachbereich Ordnung**

### **4.1 Einsatz bei Elbehochwasser**

Im Frühsommer 2013 war der Fachbereich Ordnung in großem Umfang mit dem Hochwasser an der Elbe beschäftigt. Nachdem bereits aufgrund bestehender Kontakte frühzeitig die Sandsackfüllmaschine des Landkreises durch die FTZ Jever in den Landkreis Lüchow-Dannenberg gebracht worden war, wurde die Kreisfeuerwehrbereitschaft Friesland am 4. Juni im Rahmen der überörtlichen Hilfeleistung alarmiert. Am 5. Juni ist die Kreisfeuerwehrbereitschaft mit rund 80 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden in den Landkreis Lüchow-Dannenberg abgerückt. Dort konnte Hilfe bei der Befüllung und dem Verbau von Sandsäcken geleistet werden. Die Kreisfeuerwehrbereitschaft hat in diesen Tagen autark gearbeitet und sich durch den eigenen Verpflegungszug selbst verpflegt. Am 7. Juni sind die Kameraden wohlbehalten vom Einsatz zurückgekehrt. Neben den Feuerwehrkräften waren auch Helferinnen und Helfer der DLRG, des DRK sowie des THW im Hochwassergebiet im Einsatz. Außerdem ist die komplette Sandsackreserve des Landkreises in den Landkreis Lüneburg geliefert worden. Hierzu wurde ein Transportfahrzeug der FTZ eingesetzt, welches auf dem Weg weitere Sandsäcke aus anderen Landkreisen aufgenommen hat. Die Reserven sind inzwischen aufgefüllt. Am 2. Oktober 2013 hat eine Helferdankveranstaltung des Landkreises stattgefunden.

## **5. Fachbereich Straßenverkehr**

### **5.1 Straßen und Radwege**

#### **Kreisstraßenbau und -unterhaltung**

Die grundlegende Sanierung der Kreisstraßen ist ein Handlungsschwerpunkt des Landkreises Friesland in den Jahren 2012 ff., um den vorhandenen Unterhaltungsstau abzubauen und den Zustand der Kreisstraßen insgesamt zu verbessern. Vor diesem Hintergrund wurden und werden bekanntlich die Mittel für die Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen in nennenswerter Größenordnung erhöht, so dass insgesamt für die Unterhaltung von Kreisstraßen jeweils Mittel in Rekordhöhe von mehr als 1,2 Millionen Euro eingesetzt werden. Folgende größere Fahrbahnsanierungen wurden 2013 umgesetzt:

- K 105, 2. Teilbereich: 250.000 Euro
- K 89, Bereich L 808 – Ortseingang Middoge: 163.000 Euro

Die ebenfalls in diesem Jahr eingeplante Sanierung der K 86, Friederikensiel (km 2,700 bis km 3,800) mit einem Kostenvolumen von 200.000 Euro wird im Frühjahr 2014 durchgeführt. Daneben wurde für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen sowie spezielle Oberflächenbehandlungen und Profilierungsarbeiten ein Kostensatz von 700.000 Euro in den Haushalt eingestellt, hiermit wurden auch diverse Radwegabschnitte saniert. 2014 wird das ehrgeizige Sanierungsprogramm weitergeführt werden, die Realisierung der folgenden Maßnahmen ist geplant:

- K 105 (Goelriehfeld in Richtung Kreisgrenze Ammerland), 3. Teilabschnitt: ca. 450.000 €
- K 311 (1. Teilabschnitt Tarbarg in Richtung Kreisgrenze Ammerland): ca. 300.000 €
- Durchlass der K 89 in Middoge: ca. 25.000 €
- Radwegsanie rung an der K 111 (Rallenbüschen bis Varel): ca. 42.000 €
- Radwegsanie rung an der K 87 (L 812 bis Hohenkirchen): ca. 109.000 €

Neben diesen Maßnahmen sind auch 2014 für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen sowie spezielle Oberflächenbehandlungen und Profilierungsarbeiten (unter anderem Radwege) Mittel von 700.000 Euro anzusetzen, so dass für Kreisstraßenunterhaltung und -sanierung eine nochmalige Erhöhung des Gesamtbudgets auf insgesamt mehr als 1,6 Millionen Euro erfolgt.

## Radwege

Der Landkreis Friesland bekennt sich weiterhin zur Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Radwegebaus, ungeachtet der Diskussionen um die Radwegebenutzungspflicht. Im laufenden Jahr sind die Planungen für diverse Radwegvorhaben weiter fortgeschritten, leider konnten seitens der mit der Planung betrauten Landesbehörde (entgegen dem ursprünglichen Wunsch) noch nicht die Planfeststellungsunterlagen für den Radweg an der K 89 (Oldorf bis Middoge) erstellt werden, so dass erst Anfang 2014 die Verfahren für diesen Radweg und den an der K 331 (Schmidtshörn bis Crildumersiel) eingeleitet werden können. Darüber hinaus möchte der Landkreis auch das Planfeststellungsverfahren für den Radweg an der K 105 (Bockhornerfeld) abschließen. Der Landkreis hofft sehr darauf, dass 2014 endlich wieder ein Bauprogramm des Landes aufgestellt wird, das auch Maßnahmen des Landkreises Friesland beinhaltet, um sodann - unter Einbeziehung der für die Realisierung so dringend notwendigen Zuschussmittel nach dem Entflechtungs-

gesetz - die ersehnten Maßnahmen zur Verlegung der K 95 in Schortens (Verbindung zwischen Plaggestraße und fertigem Kreisverkehr) sowie für den Radweg an der K 87 (Kaisershof bis Horum) beginnen zu können.

## 5.2 Aktion "Lichtet den Schilderwald"

Mit intensiver Beteiligung der lokalen Medien hat der Landkreis im Juni 2013 eine Aktion „Lichtet den Schilderwald“ gestartet. Überall bekannt ist, dass der aus geschätzten 20 Millionen Verkehrszeichen an deutschen Straßen bestehende Schilderwald gelichtet werden muss. Auch die seit 1. April 2013 als „Schilderwaldnovelle“ bekannte Neufassung der Straßenverkehrs-Ordnung unterstreicht den Grundsatz „so viele Verkehrszeichen wie nötig, so wenig wie möglich“! Mehr denn je werden die allgemeinen Verkehrsvorschriften betont, die grundsätzlich - z.B. bei Beachtung der gegenseitigen Rücksichtnahme - fast jede örtliche Situation ausreichend regeln.

Der Landkreis Friesland hat mit dieser Aktion ein Zeichen gesetzt und einen Beitrag geleistet zum Ziel „rechtmäßige und nachvollziehbare Beschilderung“, so wurde die Bevölkerung aufgerufen überflüssige Schilder zu melden. Entwickelt wurde ein einfacher Übermittlungsweg, gleichzeitig wurde die Aktion durch verschiedene Verkehrstipps zu den Themen „gegenseitige Rücksichtnahme, Geschwindigkeit und Bedeutung von Gefahrzeichen“ begleitet. Die Aktion lief zunächst von Juni bis September 2013 - nach wie vor können dem Landkreis aber Schilder gemeldet werden. Am einfachsten geht das über online unter [www.friesland.de/schilderwald](http://www.friesland.de/schilderwald). "Die Lichtung des Schilderwaldes ist ja eine Daueraufgabe, der wir uns auch im Interesse der Verkehrssicherheit gerne stellen", so Thorsten Hinrichs, Leiter des Straßenverkehrsamtes. Mit Stand vom 1. November 2013 waren bereits 17 überflüssige Verkehrszeichen abgebaut.

## 6. Fachbereich Soziales und Senioren

### 6.1 Servicebüro und Pflegestützpunkt

Das Seniorenservicebüro (SSB) des Landkreises Friesland wird von den Seniorinnen und Senioren des Landkreises Friesland weiterhin sehr gut angenommen. Kurzfristig konnte beim Land Niedersachsen die Verlängerung dieses erfolgreichen Projektes beantragt werden, so dass das Bestehen des SSB zunächst bis Ende 2013 gesichert ist. Die Zahl der Beratungen konnte kontinuierlich gesteigert werden. Insbesondere wurden vermehrt Fragen zu Pflegestufen, am-

bulanten Pflegemöglichkeiten, Besuchsdiensten, niedrigschwelligen Angeboten und Heimunterbringung, aber auch zu Hilfen bei demenziell erkrankten Angehörigen gestellt. Der Informationsbedarf in diesem Bereich ist sehr groß und viele Betroffene fühlten sich in ihrer Situation überfordert.

Vor dem Hintergrund des stetig steigenden Beratungsbedarfes rund um die Pflege hat sich der Landkreis Friesland entschlossen, im Jahr 2013 einen Pflegestützpunkt einzurichten. Im Juli 2013 wurde im Fachbereich „Soziales und Senioren“ diese neutrale Beratungsstelle eingerichtet, die für alle Einwohner des Landkreises zu Fragen rund um das Thema Pflege offen steht. Der Pflegestützpunkt dient dabei als zentrale erste Anlaufstelle, die eine umfassende Beratung anbietet und hilft, weitere Netzwerke aufzubauen und Unterstützungsmöglichkeiten zu ermitteln. Gerade die Beratung im Bereich Demenz nimmt nach der Einführung des Pflege neu-ausrichtungsgesetzes Anfang des Jahres einen Schwerpunkt ein. In den ersten drei Monaten des Bestehens konnten bereits über 40 Beratungsgespräche angeboten werden.

Nach Beendigung der Förderung des Seniorenservicebüros ist geplant, die erfolgreiche Arbeit und den Bekanntheitsgrad des Seniorenservicebüros in den Pflegestützpunkt zu integrieren und unter dem Namen „Senioren- und Pflegestützpunkt“ die gemeinsame Arbeit weiter auszubauen.

Die „Notfallmappe“, die direkt beim SSB zum Selbstkostenpreis von fünf Euro erworben werden kann, ist nach zwei Jahren fast vergriffen und eine Neuauflage wird für 2014 angedacht. In der auffällig roten Mappe können alle wichtigen Daten, die man in einem Notfall zur Hand haben muss, zusammengestellt werden, unter anderem auch Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war der Abschluss des Projekts „Respekt: Porträts von alten Menschen aus dem Jeverland“, das die Koordinierungsstelle „Älter werden“ zusammen mit dem „Jeverschen Wochenblatt“ und der „Frese- nia-Loge“ zu Jever ins Leben gerufen hat.

## 7. Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Kultur

### 7.1 Breites Angebot für Kinderbetreuung

Weit übererfüllt wird in Friesland die bundesweit geforderte Quote von 35 Prozent Betreuungsplätzen für unter Dreijährige. Städte, Gemeinden und Kreis stellen jetzt schon für rund 60 Prozent von ihnen ein Platz bereit. Der Landkreis will darüber hinaus sein Beratungsangebot ausbauen.

665 Plätze standen allein zum Stichtag Ende 2012 in Fries-

land zur Verfügung (435 in Kitas, 230 bei Tageseltern), schon das hat rechnerisch 46 Prozent des möglichen Bedarfes abgedeckt und ist 2013 durch neue Angebote in Wangerland, Zetel, Sande, Jever, Varel und auf Wangerooge noch erweitert worden auf allein 618 Kitaplätze. Zusammen mit den Tagespflegeplätzen gibt es demnach in Friesland ein Angebot für rund 60 Prozent der Kinder zwischen einem und drei Jahren. Bundesweit erwartet (und auch gefordert) war zum Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen solchen Platz eine Quote von 35 Prozent. "Gemeinsam haben Städte, Gemeinden und der Landkreis ordentliche Anstrengungen unternommen, um genügend Plätze anbieten zu können", sagte Landrat Sven Ambrosy und dankte den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden für den Ausbau von Krippenplätzen. Allein 2012 ist deren Zahl kreisweit um ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

"Ich weiß, dass die Städte und Gemeinden, falls hier und da noch eine Familie unversorgt ist, schnell Abhilfe schaffen", so Ambrosy, "und über unsere Familien- und Kinderservicebüros bieten wir zusätzliche Beratung an." Seit 2007 baut der Landkreis kontinuierlich diese Büros als direkte Anlaufstellen für ratsuchende Eltern und Familien aus, 2013 sind Büros in Zetel und auf Wangerooge hinzugekommen. Allein zwischen Mai 2012 und Mai 2013 haben die Familien- und Kinderservicebüros kreisweit 188 Anfragen nach Tagespflegeplätzen registriert und insgesamt fast 3000 Beratungsgespräche geführt. Alle Standorte mit allen Kontaktdaten und Öffnungszeiten: [www.friesland.de/famki](http://www.friesland.de/famki).

Stadt/Gemeinde	Krippenplätze bis Ende 2013	Neue Plätze 2013
Wangerooge	15	3
Wangerland	57	30
Jever	95	30
Schortens	137	keine neuen
Sande	60	24
Zetel	66	36
Bockhorn	60	keine neuen
Varel	128	30
<b>Gesamt</b>	<b>618</b>	<b>153</b>

### 7.2 "FrieKi unterwegs"

„FrieKi unterwegs“, diese Ferienfreizeit richtet sich an alle Kinder, auch an Familien mit einem besonderen Unterstüt-



zungsbedarf. Kinder sollen durch die Ferienfreizeit die Möglichkeit erhalten, sich von ihrem Lebensalltag zu erholen, neue positive Erfahrungen machen und ein positives Lebensgefühl mit nach Hause zu nehmen. Im Juli 2013 stand in Dangast spielerisches Lernen rund um das Thema Sprache, das Kennenlernen neuer Lebenswelten und die Vermittlung neuer Eindrücke zur Erweiterung des persönlichen Horizonts im Vordergrund: „Abenteuer statt Luxus, Kreativität und Eigeninitiative statt Konsum, neue Erfahrungen statt Langeweile“. Pädagogische Zielsetzung war es, den Kindern ein Stück Eigenverantwortung zu übertragen und ihnen gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement zu vermitteln. Darüber hinaus hatte diese Ferienfreizeit eine kompensatorische Funktion: Erholung zur Reproduktion der Lebens- und Lernfähigkeit. Das Familien- und Kinderservicebüro unterstützt Familien fachlich durch präventive, ganzheitliche Elternarbeit. Die Voraussetzung dafür ist eine intensive Beziehungspflege. „FrieKi unterwegs“ bietet hier den ersten positiven Impuls für eine konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Fachkräften des Familien- und Kinderservicebüros zum Wohle des Kindes.

## 7.3 Waldkindertagespflege

Als eine neue Form der Sonderformen Kindertagespflege/ Frühe Hilfen startete im Oktober 2013 die Waldkindertagespflege im Rahmen von Betreuung und Prävention in Varel. Dieses neue Angebot findet zweimal wöchentlich in den Räumen der Pestalozzi-Schule und im Vareler Stadtwald statt. Dabei dienen die Schulräume nur als Treffpunkt und Ausweichmöglichkeit bei schlechtem Wetter. Zum größtem Teil findet dieses Angebot im Wald statt. Dadurch wird bei den Kindern der Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur gelegt. Das gemeinsame Spielen im Wald ermöglicht den Kindern, ein gutes Gefühl für ihre Gliedmaßen, ihre Muskelkraft und ihr Gleichgewicht zu entwickeln. Dadurch entsteht nach einem gewissen Zeitraum eine ausgeprägte Eigenwahrnehmung, Bewegungskoordination und ein positives Selbstwertgefühl. Parallel dazu bietet die körperliche Betätigung in der Natur einen Gefühlsausgleich.

## 7.4 Koordinierung des Kinderschutzes

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet den öffentlichen Jugendhilfeträger zur verbindlichen Zusammenarbeit mit den Akteuren, die beruflich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen (§ 3 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz - KKG). So wurde im ersten Halbjahr 2013 ein Fachkräftepool aus qualifizierten „insoweit erfahre-

nen Fachkräften“ der Freien Träger gebildet. Menschen, die beruflich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen (z. B. Ärzte, Hebammen, Lehrkräfte und Mitarbeiter in Beratungsstellen) haben in Fällen von vermuteter Kindeswohlgefährdung einen Anspruch auf eine pseudonymisierte Beratung und Begleitung, bevor sie an das Jugendamt herantreten. An Informationsmaterial wurden ein Flyer, eine Visitenkarte mit wichtigen Telefonnummern für weiterführende Hilfe, ein „Handlungsleitfaden für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung bei Geheimnisträgern / § 8b SGB VIII“ sowie eine Liste des Fachkräftepools zur Beratung in Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung erstellt und verteilt. Darüber hinaus wurden diese Materialien auf der Internetseite [www.friesland.de/kinderschutz](http://www.friesland.de/kinderschutz) zum Herunterladen hinterlegt, um die Aktualität zu gewährleisten.

Auf die jeweiligen Berufsgruppen bezogen, wurden unterschiedliche Informationswege und Zugänge gewählt. Die Kinderärzte und Hebammen wurden mit einem „Informationspaket“ angeschrieben. Die Kinderärzte erhielten zur weiteren Vorstellung des Themas zusätzlich das Angebot eines persönlichen Besuchs in deren Praxis. Hiervon machten bis November 2013 sieben Kinderarztpraxen gebrauch.

**Ausblick:** Im Jahr 2014 soll über die bereits erfassten Berufsgruppen hinaus der Personenkreis der Therapeuten, Beratungsstellen, Jugendpfleger und ehrenamtlichen Verbände über die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert werden. Sofern die finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, ist ein weiterer Fachtag für die an den Schulen tätigen Berufsgruppen, sowie ein Bereichsübergreifender Fachtag mit einem noch abzustimmenden Schwerpunkt (z. B. sexueller Missbrauch) angedacht.

Parallel hierzu soll eine weitere Vernetzung und gegebenenfalls eine Zusammenführung bereits bestehender Strukturen in den Blick genommen werden.

## 7.5 Testkäufe und Jugendschutz

In guter Zusammenarbeit mit der Polizei sowie den jeweiligen Ordnungsämtern der Städte und Gemeinden führt das Jugendamt regelmäßig **Alkohol-Testkäufe** durch, um auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes hinzuwirken. 2013 gab es Testkäufe in den Gemeinden Bockhorn, Zetel, Wangerland sowie der Stadt Varel, nach Redaktionsschluss noch in Jever und Zetel. Insgesamt wurden dabei bis Redaktionsschluss 59 Betriebe überprüft und 27 Verstöße festgestellt. Die Zentrale Stelle für Ordnungswidrigkeiten des Jugendamtes hat in diesen Fällen Bußgelder verhängt. Um zum Schutze der Jugend das Ziel des Landkreises – die Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema – auszubauen, werden auch in Zukunft Alkohol-Testkäufe durchgeführt werden.

Des Weiteren hat das Jugendamt 2013 auf mehreren öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Altstadtfest Jever, Vareler Stadtfest, Zeteler Markt usw.) **Jugendschutzkontrollen** in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und den jeweiligen Ordnungsämtern durchgeführt. Durch die Kontinuität bei diesen Aktionen konnte über die Jahre ein deutlicher Rückgang der Zahlen alkoholisierter Jugendlicher verzeichnet werden. Die konsequent hohe Präsenz bei derartigen Veranstaltungen hat Wirkung gezeigt. Präventiv weist das Jugendamt die Verantwortlichen bei Anmeldung eines Gewerbes beziehungsweise einer Veranstaltung auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes hin. Ziel dieser Aktionen ist jeweils die Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema.

## 7.6 Schulentwicklungsplanung

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 6. November 2013 mehrheitlich unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

In den Gebäuden der Haupt- und Realschule Zetel wird beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 ab dem Schuljahr 2014/2015 eine 4-zügige integrierte Gesamtschule errichtet. Die Errichtung der 4-zügigen integrierten Gesamtschule bezieht sich ausschließlich auf den Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 5-10). Ein Sekundarbereich II wird in Zetel nicht errichtet. Die IGS trägt den Namen „Friesland-Süd“, sie soll als gebundene Ganztagschule geführt werden. Die Haupt- und Realschule Zetel wird, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5, ab dem Schuljahr 2014/2015 aufgehoben. Die IGS Friesland trägt den Namen „Friesland-Nord“. Die 6-Zügigkeit der IGS Friesland-Nord wird um einen Zug auf 5-Züge/Jahrgang, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 ab dem Schuljahr 2014/2015 reduziert. Die Außenstelle des LMG in Zetel wird beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 ab dem Schuljahr 2016/2017 aufgehoben, wenn bis dahin die 2-Zügigkeit erhalten bleibt. Des Weiteren sollen insbesondere die Oberschulen im Landkreis Friesland verstärkt miteinander kooperieren, damit die notwendige Schwerpunktsetzung und ausreichende Differenzierungsmöglichkeiten gewährleistet sind.

Der Antrag auf Errichtung einer IGS im Südkreis wurde bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde in Osnabrück gestellt, mit einer Genehmigung ist voraussichtlich innerhalb des 1. Schulhalbjahres 2013/2014 zu rechnen, bei einer entsprechenden Genehmigung wird umgehend durch die Niedersächsische Landesschulbehörde eine Planungsgruppe eingerichtet, die die entsprechenden Vorarbeiten zur Errichtung der IGS zum 1. August 2014 ermöglicht. Durch den Beschluss des Kreistages wird unter anderem dem langjährigen Wunsch vieler Eltern auf Errichtung einer IGS im Südkreis entsprochen. Des Weiteren ist durch die Reduzierung der Zügigkeit bei der IGS Nord der Bestand der Oberschu-

len gesichert. Durch die gefassten Beschlüsse wird dem einstimmigen Kreistagsbeschluss aus Juni 2011 Rechnung getragen, wonach alle weiterführenden Schulstandorte dauerhaft erhalten bleiben sollen.

## 7.7 Bildungsregion Friesland

In der Vereinbarung zwischen dem Landkreis Friesland und dem Kultusministerium über die Kooperation zur Weiterentwicklung der Bildungsregion Friesland vom 17. Oktober 2011 sicherte der Landkreis Friesland unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu, für die Dauer von drei Jahren die Finanzierung einer halben Stelle für die Leitung des Bildungsbüros zu gewährleisten; ferner erklärt er seine Absicht, die erforderlichen Haushaltsmittel für ein dauerhaftes Engagement für die Bildungsregion Friesland zur Verfügung zu stellen. In dieser Vereinbarung verpflichtete sich das Niedersächsische Kultusministerium, sich an der neuen Steuerungsstruktur der Bildungsregion Friesland zu beteiligen und vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers ebenfalls für die Dauer von drei Jahren eine halbe Stelle für die Leitung des Bildungsbüros zur Verfügung zu stellen.

Die Niedersächsische Kultusministerin, Frauke Heiligenstadt, wurde durch den Landkreis Friesland gebeten, den „Letter of Intent“ des Landkreises Friesland und des Niedersächsischen Kultusministeriums über die Kooperation zur Weiterentwicklung der Bildungsregion Friesland über den 31. Juli 2014 hinaus zu unterstützen und zu verlängern. Der Landkreis Friesland sicherte zu, weiterhin die Finanzierung einer halben Stelle für die Leitung des Bildungsbüros zu gewährleisten, wenn sich dementsprechend auch das Kultusministerium gleichermaßen verpflichtet.

Zu den wesentlichen Aufgabefeldern der Bildungsregion Friesland gehören zurzeit:

- Verbesserung des Überganges von der Schule in den Beruf/ das Studium
- qualitative Entwicklung der Ganztagschule
- Unterstützung einer erfolgreichen inklusiven Betreuung und Beschulung in den Bildungseinrichtungen
- Begleitung der Kooperationen zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen
- Verbesserung der Entwicklungschancen der Kinder mit Sprachproblemen
- Erstellung eines Rahmenkonzeptes für die Schulsozialarbeit im Landkreis Friesland.

Am 20. November 2013 fand in Schortens die Bildungskonferenz Friesland 2013 statt. Mit der Bildungskonferenz sollten gemeinsam mit den Kindertagesstätten, Schulen, Eltern- und Schülervertretung, der Kommunalpolitik, der Landes-

schulbehörde und Vertretern der Wirtschaft Ziele und Anregungen für die weitere Arbeit der Bildungsregion Friesland entwickelt werden.

## 7.8 90 Prozent an Ganztagschulen

Drei von vier Schulen in Friesland sind bereits Ganztagschulen, sie werden von 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler besucht. Eine Auswertung aus 2013 zeigt: Friesland hat ein sehr gutes Angebot aufgebaut.

Während bundesweit im Schnitt nur etwas mehr als die Hälfte der Schulen (Grundschulen und Sekundarstufe I) ein Ganztagsangebot haben, liegt diese Quote in Friesland schon bei 75 Prozent, weitere Schulen werden folgen. Schon jetzt haben rund 90 Prozent der Schüler die Möglichkeit, diese Angebote wahrzunehmen, wie etwa ein leckeres und gesundes Mittagessen, pädagogische Hausaufgabenbetreuung und interessante AG-Angebote am Nachmittag. Viele außerschulische Partner wie etwa örtliche Vereine, Kirchengemeinden oder die Musikschule sind eng eingebunden. Damit zählt für Friesland nicht, was eine Studie der Bertelsmann-Stiftung 2013 bundesweit bemängelt hatte: Der Ausbau der Ganztagschulen komme "weiterhin nur im Schnecken tempo voran", es dauere "noch Jahrzehnte, bis die Nachfrage der Eltern befriedigt ist". Die Studie hatte ermittelt, dass sich 70 Prozent aller Eltern ein Ganztagsangebot für ihr Kind wünschen. "Alle Kommunen Frieslands machen ein sehr gutes Angebot", so fasste Landrat Ambrosy eine Auswertung der Zahlen aus Kreis, Städten und Gemeinden anlässlich einer Bürgermeisterkonferenz zusammen (Tabelle s.u.). "Und dieses Angebot brauchen wir in unserem familienfreundlichen Landkreis. Der Ganzttag an Schulen ist ein Baustein für Eltern, um Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Er ist ein Ansiedlungsgrund. Das Angebot an den friesländischen Schulen ist klasse - es macht Spaß, zu sehen, wie es weiter wächst", sagte Ambrosy und dankte auch den Städten und Gemeinden sowie den Schulleitungen und Lehrkräften für ihre Bemühungen, Ganztagsangebote an ihren Schulen zu unterstützen. Um hier mitzuhelfen, hatte der Kreisausschuss neben den millionenschweren Investitionen in die kreiseigenen Schulen auch beschlossen, nicht abgerufene Mittel in Höhe von 65.000 Euro aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für die Unterstützung von Ganztags-Grundschulen zu nutzen.

Seit dem 1. August 2012 sind alle Schulen in Trägerschaft des Landkreises Ganztagschulen (mit Ausnahme der auslaufenden Realschule Schortens, die noch aus einem 10. Jahrgang besteht). Frieslandweit nutzen derzeit rund 3300 Schülerinnen und Schüler die Ganztagsangebote (an einem oder mehreren Tagen), das sind rund 26 Prozent. Der bundesweite Durchschnitt liegt hier bei 30,6 Prozent. "Die Infra-

struktur für den Ganzttag ist da, nun kann das Angebot angenommen werden und die Nachfrage wird steigen", so Ambrosy.

Schulträger	Schulen	davon mit Ganzttag	Schüler an Ganztags-schulen	davon nehmen am Ganzttag teil:
Wangerooze	1	1	26	24
Wangerland	4	1	90	50
Jever	3	1	263	127
Schortens	7	7	733	259
Sande	3	1	137	63
Zetel	2	2	453	130
Bockhorn	2	0*	0	0
Varel	7	5	601	307
Landkreis**	18	17***	9118****	2322
Gesamt	47	35	11421	3282

Stand: August 2013

\* beide Schulen haben zum Schuljahr 2014/15 den Ganzttag beantragt

\*\* (= weiterführende Schulen)

\*\*\* Einzige Ausnahme ist die auslaufende Realschule Schortens, die noch aus einem 10. Jahrgang besteht.

\*\*\*\* Ohne Sekundarstufe II

## 8. Fachbereich Gesundheitswesen

### 8.1 Qualitätssiegel

2013 wurden im Rahmen des grenz-, institutions- und sektorenübergreifenden deutsch-niederländischen Netzwerks **EurSafety Health-net** (Hauptziele sind die Stärkung der Patientensicherheit und der Infektionsschutz) dem Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch und dem St.-Johannes-Hospital Varel ein Qualitätssiegel im Bereich der MRSA-Prävention verliehen. Dafür mussten zehn Qualitätsziele erfüllt werden, wie zum Beispiel Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt. Im Februar 2014 werden Qualitätssiegel im Bereich Infektionsprävention an Alten- und Pflegeheimen verliehen. Hier gehört unter anderem die Einrichtung einer Hygienekommission zu den Qualitätszielen. Die Umsetzung wird gemeinsam durch Gesundheitsamt und Projektkoordination begleitet und evaluiert. Die Gültigkeit beträgt zwei Jahre, danach besteht die Möglichkeit, durch erneute Überprüfung die Laufzeit zu verlängern oder durch Erreichen weiterer Ziele ein zusätzliches Qualitätssiegel zu erlangen.

## 8.2 Austausch letzter Bleirohre

Obwohl unser Trinkwasser in der Regel von sehr guter Qualität ist, kann es sich durch alte Bleileitungen in Hausinstallationen nachträglich mit Blei anreichern. Eine kontinuierliche Aufnahme kann letztlich zu Schädigungen im Nervensystem führen. Kinder sind besonders betroffen, da sich ihr Nervensystem noch entwickelt. Um vor der schädlichen Wirkung zu schützen, wurde der Grenzwert für Blei im Trinkwasser schrittweise über die letzten zehn Jahre gesenkt. Seit dem 1. Dezember 2013 liegt er nun so niedrig, dass praktisch keine Bleirohre mehr vorhanden sein dürfen (Bleileitungen wurden teilweise bis Mitte der 70er Jahre verbaut). Um den Austausch von Bleileitungen in Privatgebäuden zu unterstützen, bietet das Land Niedersachsen zum Beispiel für Familien mit Kindern und jungen Frauen die Möglichkeit, ihr Trinkwasser kostenfrei auf den Bleigehalt testen zu lassen. Andere Haushalte können gegen ein geringes Entgelt ebenfalls teilnehmen. Die Probenahme-Sets und Informationen zum Thema sind im Gesundheitsamt erhältlich.

## 9. Fachbereich Jobcenter

### 9.1 Entwicklung des Arbeitsmarktes

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (sog. Hartz IV) im Jobcenter Friesland hat sich auch in 2013 erfreulich entwickelt. So waren im Oktober 2013 noch 1789 Personen arbeitslos, das sind 159 Personen weniger als im Oktober 2012. Dies entspricht einer Quote von 3,7 Prozent. Damit konnte das angestrebte Ziel, die Arbeitslosenquote im SGB II unter 4,0 Prozent zu senken erstmals seit Einführung des Gesetzes in 2005 in diesem Jahr erreicht werden. Im September 2013 waren erstmals seit 2005 weniger als 3000 Bedarfsgemeinschaften auf die Leistungen des Jobcenters angewiesen. Im Oktober ist diese Zahl saisonbedingt zwar wieder leicht auf 3025 Bedarfsgemeinschaften gestiegen, dennoch ist auch dies der niedrigste Stand im Oktober seit der Gründung des Jobcenters. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen konnte gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Prozent auf 778 gesenkt werden. Auch die Jugendarbeitslosigkeit hat sich im Landkreis Friesland positiv entwickelt. Gegen Ende des Jahres waren noch insgesamt 99 unter 25-Jährige im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters an den Standorten Jever und Varel gemeldet. Rund 1250 Arbeitslose wurden im Jahr 2013 durch das Jobcenter in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert. Insgesamt beziehen im Jobcenter Friesland 4152 erwerbsfähige und 1750 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (z.B. Kinder unter 15 Jahren) Leistungen nach dem SGB II.

## 9.2 Neue Beratungsstelle

Am 24. April 2013 hat die vom Kreistag beschlossene Beratungs- und Beschwerdestelle ihre Arbeit aufgenommen, sie ist ehrenamtlich mit der Kreistagsabgeordneten Elfriede Ralle besetzt. Bislang wird das Angebot eher verhalten in Anspruch genommen. Die meisten Kundenanliegen bezogen sich auf die Verständlichkeit der Bescheide, die aufgrund der rechtlichen Vorgaben mitunter komplex und erklärungsbedürftig sind.

## 9.3 Projekt Neustart 2013

Gemeinsam haben die Jobcenter Friesland, Wittmund, Aurich und Norden 2013 ein Programm aufgelegt, das es 27 jungen Menschen aus der Region ermöglicht, ihren Berufsabschluss nachzuholen. Sie alle haben keine abgeschlossene Berufsausbildung, kommen so kaum an einen Job, aber das soll sich ab Februar 2015 ändern: Für 27 junge Erwachsene aus Friesland und Ostfriesland hat im Herbst 2013 das gemeinsame Programm "Neustart 2013" der vier beteiligten Jobcenter begonnen, an deren Ende für die jungen Menschen eine abgeschlossene Ausbildung steht. Drei Männer und drei Frauen aus Friesland sind dabei, die ihren Abschluss endlich nachholen wollen und dafür auf verschiedenen Wegen Unterstützung brauchen. Unter ihnen ist auch eine alleinerziehende Mutter. Die Unterstützung bringt ihnen das Programm "Neustart 2013": Zwei Tage in der Woche vermittelt ein Bildungsträger die theoretischen Grundlagen und greift auch denen unter die Arme, denen das Lernen nicht so leicht fällt - drei Tage in der Woche arbeiten die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 35 dann in einem der Kooperationsbetriebe. Fachlagerist, Verkäufer und Fachkraft im Gastgewerbe sind die Berufe, die die Teilnehmer aus Friesland bis zu ihrer Prüfung im Februar 2015 erlernen wollen. Die vier Jobcenter in Friesland, Wittmund, Aurich und Norden - allesamt in kommunaler Hand - haben mit ihrer Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinweg so ein Projekt geschaffen, das jedes Jobcenter einzeln kaum hätte stemmen können. Die Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsabschluss war ein für 2013 vereinbarter Arbeitsschwerpunkt für alle Jobcenter in Niedersachsen, das Projekt "Neustart 2013" weist aber weit über die alltägliche Arbeit in diesem Feld hinaus.

## 9.4 Projekt "AktiviA"

Am 3. September 2012 ist in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) das Projekt "Aktiv in Arbeit - AktiviA" gestartet. Das Projekt ist



auf die "Work-First"-Strategie ausgerichtet und soll die Neuantragsteller des Jobcenters bei der zeitnahen (Wieder-)Aufnahme einer Beschäftigung unterstützen. Das intensive Suchen nach einer neuen Arbeit wird dadurch an den Beginn der eingetretenen Arbeitslosigkeit verlagert. Mit Unterstützung des Personals des Bildungswerks – verstanden als Coaches – werden konkrete Probleme gelöst, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Die Stärkung der Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Bewerber sowie die Nutzung gruppenspezifischer Prozesse im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe stehen im Mittelpunkt. 2013 hat das Projekt einen sehr erfolgreichen Verlauf genommen. Bei insgesamt 519 angetretenen Projektteilnehmern konnten unter Abzug vorzeitiger Projektaustritte insgesamt mehr als 41 Prozent der Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden. Dies unterstreicht, dass die Unterstützung durch die Coaches aber auch innerhalb der jeweiligen Projektgruppen Wirkung zeigen. 2014 ist die Ausweitung dieses Projektes auch auf einen Teil der Bestandskunden des Jobcenters geplant.

## 10. Fachbereich Planung, Bauordnung und Gebäudemanagement

### 10.1 Planung

Für Dezember 2013 stand der Beschluss der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) auf der Tagesordnung des Kreistages. Das RROP legt die mittel- bis langfristig gewünschten beziehungsweise zukünftig erforderlichen räumlichen Strukturen verbindlich fest und beinhaltet zu den oben genannten Themen Festlegungen zur Siedlungsstruktur (Grund- und Mittelzentren), zum Bereich Natur und Landschaft (Vorsorgegebiete und Vorranggebiete), Landwirtschaft, Erholung und Tourismus sowie Rohstoffgewinnung (Bodenabbaugebiete). Eine wichtige Funktion des RROP ist dabei, Vorsorge für einzelne Raumfunktionen und Raumnutzungen zu treffen und mögliche Konflikte frühzeitig und dauerhaft zu entflechten. Das derzeit gültige RROP wurde Anfang der 2000er Jahre erarbeitet und am 22. März 2004 vom Kreistag als Kreissatzung beschlossen. Die Aufstellung, Änderung oder Neuaufstellung der RROP ist eine Pflichtaufgabe der Landkreise im eigenen Wirkungsbereich (§ 20 NROG); diese werden als Satzung beschlossen, deren Gültigkeit auf zehn Jahre begrenzt ist. Vor Ablauf dieser Frist ist eine Überprüfung erforderlich, ob eine Änderung oder Neuaufstellung erforderlich ist. Diese Zehnjahresfrist für das aktuelle RROP läuft am 10. September 2014 ab und die steuernde Wirkung des aktuellen RROP bleibt nur erhalten, wenn vorher die allgemeinen Planungsabsichten bekannt gemacht werden.

## 10.2 Gebäudemanagement

2013 hat der Landkreis Friesland folgende **größere** Schulbaumaßnahmen durchgeführt:

Projekt	Kosten (ca.), in €
<b>Inselschule Wangerooge</b>	
Chemieraum mit Abluftanlage	70.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	4.500
<b>Berufsbildende Schulen Varel</b>	
Innenliegender Sonnenschutz für drei Räume	3.500
Wiederanlage der Außenanlagen mit Pflasterung	50.000
<b>Elisa-Kauffeld-Oberschule Jever</b>	
Mensaaus- und -umbau im Bestand	255.000
Einbau eines behindertengerechten WC	15.000
Anbringen von Tischtennisplatten (außen)	5.000
Zaunanlage Sportplatz Jahnstraße	119.000
Außenanlagen und Asphaltierung	45.000
der Zufahrt zum Fahrradstand	
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	16.000
<b>Mariengymnasium Jever</b>	
Mauerumfassung des Pulverturms	60.000
Fluchttreppenhaus C-Gebäude	140.000
Restarbeiten Seetzen-Haus (Oberstufengebäude)	1.150.000
Teilfenstersanierung C-Gebäude	48.000
Büros der Schulleitung	20.000
Rampe auf dem Schulhof als Feuerwehrezufahrt	5.000
<b>Oberschule Hohenkirchen</b>	
Fortführung der Teilsanierung und Arbeiten im Treppenhaus	140.000
Sanierung von Klassen für die 3. und 4. Klassen der Grundschule Hohenkirchen	270.000
<b>Oberschule am Falkenweg, Sande</b>	
Dach- und Fassadensanierung der Sporthalle	116.000
Wasseraufbereitung Sporthalle	85.000
Sanierung eines angemieteten Raumes in der Grundschule Sande	15.000
Herrichtung eines Kursraumes im 1. OG	25.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	66.000
<b>Haupt- und Realschule Zetel</b>	
Teilverfliesung der Sanitäranlagen	2.500
Austausch der Sitzflächen der Flurbänke	3.000
Erweiterung Fahrradständer	2.500
<b>Oberschule Bockhorn</b>	
Neue Entwässerungsleitung	3.800
Sanierung Werk- und Technikraum	12.000
Anbringen eines Bühnenvorhangs	3.000

Sonnenschutz	4.500
Telefonanlage	10.000
<b>Oberschule Varel</b>	
Einbau Fettabscheider	3.500
Gymnastikhalle (Dach, Fußboden, Fenster, Malerarbeiten) sowie notwendige Arbeiten an der Sportfreifläche	141.500
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	3.600
<b>Oberschule Obenstrohe</b>	
Fortführung Teilsanierung Klassenräume	16.000
Einbau eines behindertengerechten WC	16.500
Regenwasserkanal im Bereich des Altbaus teilweise saniert	6.700
Erneuerung der Fluchtwegetüren in der gr. Sporthalle	10.800
Erneuerung des Prallschutzes	22.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium Varel</b>	
K-Trakt: Fortführung Sanierung Klassenräume	33.000
Sanierung der Aufzugssteuerung im K-Trakt	17.800
Dachgauben im M-Trakt: Anstrich Gesimse und Fenster	7.000
M-Trakt: Dachsanierung	58.500
N-Trakt: Betonsanierung	6.200
EDV für naturwissenschaftliche Räume	18.500
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	28.500
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel</b>	
Fahrradständer	2.500
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	9.100
<b>Pestalozzischule Varel</b>	
Teilsanierung Klassenräume und Flure	20.000
Nachrüstung EDV-Klassen	23.500
Fluchttreppen	18.500
3 Rauchschutzelemente im Erdgeschoss	13.000
<b>Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen</b>	
Sanierung Heizungs- und Wasserleitungen	23.000
Anlegung Taxistreifen	16.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	4.000
<b>IGS Friesland</b>	
Fortführung der Teilsanierung	650.000
Fortführung der Einzäunung des Sportplatzes	20.000
Einrichtung von drei Fachräumen	15.000
Beleuchtung und Video	20.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	1.400
<b>Berufsbildende Schulen Jever</b>	
Innensanierung	600.000
Errichtung von zwei Lehrküchen	75.000
Umbau und Sanierung der Sporthalle	1.500.000

zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	722.000
<b>Gesamte Bauausgaben</b>	<b>6.912.400</b>
zuzüglich Ausgaben für Ausstattung und Inventar, Schulbudget, Sachkosten etc.	rd. 2.000.000
<b>Insgesamt (rund)</b>	<b>8.912.400</b>

## 10.3 Ausblick 2014

Die **größeren** baulichen Maßnahmen bei den kreiseigenen Schulen im Jahr 2014:

Projekt	Kosten (ca.) in €
<b>Inselschule Wangerooze</b>	
Notbeleuchtung	25.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	4.500
<b>Berufsbildende Schulen Jever</b>	
Fortführung der Sanierung	650.000
(Teil-)Arbeiten zur barrierefreien Herrichtung	151.000
<b>Elisa-Kauffeld-Oberschule Jever</b>	
Sanierung Fachunterrichtsraum Biologie	137.000
Hallenbeleuchtung Sporthalle Jahnstraße	95.000
<b>Mariengymnasium Jever</b>	
Rest Fenstersanierung C-Gebäude	75.000
Restsanierung Altbau (EG und OG)	250.000
Sporthalle: Lautsprecheranlage	30.000
<b>Oberschule Hohenkirchen</b>	
Sporthalle: Lichtkuppeln erneuern	30.000
<b>Oberschule am Falkenweg, Sande</b>	
Brandschutzmaßnahmen	60.000
Sporthalle: Lautsprecheranlage	30.000
<b>Haupt- und Realschule Zetel</b>	
Herstellung von Fluchtwegen	76.000
<b>Oberschule Bockhorn</b>	
Umbau Verwaltung und Vergrößerung Mensa	400.000
Lautsprecheranlage	95.000
<b>Oberschule Varel</b>	
Sanierung der Trinkwasserleitungen der Duschen	7.000
Sporthalle: Sanierung Flachdach zum Hallenbad	40.000
Sportplatz: Tiefenlüften und Sanden	12.000
Sanierung Ablaufleitungen Gräben	5.000
<b>Oberschule Obenstrohe</b>	
Sanierung der Lautsprecheranlage	15.000
Sanierung der Brandschutztüren	18.000

Erneuerung vier Brandschutztüren Treppenhaus	33.000
Sporthalle: Sanierung Brandmeldeanlage und Schlüsselkasten	7.500
Sporthalle: Antriebsmotoren Trennvorhänge	8.000
Sportplatz: Tiefenlüften und Sanden	15.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium Varel</b>	
Verwaltung: Fußbodenerneuerung	10.000
Technikum: Fluchttreppe zwei Geschosse	46.000
Technikum: Sanierung 4 Klassenräume und ein Nebenraum	58.000
Technikum: zwei Brandschutztüren im Keller	5.500
Sanierung einfachverglaste Außentüren	4.500
Sporthalle: Sanierung Geräteraumtore mit Prallschutz	15.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel</b>	
Lautsprecheranlage	65.000
<b>Friedrich-Schlosser-Schule Jever</b>	
Einfriedung Campus-Gelände (EKO und FSS)	30.000
Vordach Schulhof	15.000
<b>Pestalozzischule Varel</b>	
Fluchttreppen	17.000
Amok-Prävention	2.000
<b>Mariengymnasium, Außenstelle Schortens</b>	
cbaul. Herrichtung für Activeboards	12.000
<b>IGS Friesland</b>	
Teilsanierung Bauteil A, 1. Obergeschoss, 1. Teil	434.000
Sanierung WC-Anlagen	55.000
Sanierung Sporthalle 1. BA	600.000
<b>Berufsbildende Schulen Varel</b>	
Grundleitungen Regenwasser 1. BA	60.000
Tribüengeländer Sporthalle	15.000
zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	807.000
<b>Gesamte Bauausgaben</b>	<b>4.520.000</b>
zuzüglich Ausgaben für Ausstattung und Inventar, Schulbudget, Sachkosten etc.	rd. 2.000.000
<b>Insgesamt (rund)</b>	<b>6.520.000</b>

## 10.4 Einzelne Projekte – eine Auswahl

### Ulrich-Jasper-Seetzen-Haus (MG Jever)

Am 28. Oktober 2013 wurde nach mehr als einjähriger Bauzeit das für insgesamt 2,3 Millionen Euro generalsanierte sogenannte Oberstufengebäude (die früheren Anhalt-Zerbster

Kasernenbauten von 1766/70) fertig gestellt und wieder seiner Bestimmung und Nutzung als Schulgebäude übergeben. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Gebäude offiziell in „Ulrich-Jasper-Seetzen-Haus“ umbenannt, Seetzen war ein bedeutender Absolvent des Mariengymnasiums Jever aus dem 18. Jahrhundert. Das Seetzen-Haus ist ein architektonischer Edelstein in der Kreisstadt. Informationen zu Seetzen und zur Baugeschichte des Hauses mit Fotos zur Bau- und Nutzungsgeschichte, zum Ablauf der Sanierung, dem Zustand des Hauses vor der Generalsanierung und dem jetzigen Zustand gibt es unter [www.seetzenhaus.de](http://www.seetzenhaus.de).

### Räumliche Aufnahme der Grundschule in die Oberschule Hohenkirchen

Im Rahmen einer Kooperation der Gemeinde Wangerland und des Landkreises Friesland ist die räumliche Eingliederung der Grundschule Hohenkirchen in die Oberschule Hohenkirchen vereinbart worden: In der Grundschule Hohenkirchen soll Raum für den geplanten Kindergarten geschaffen werden. Der bisher nicht sanierte Altbau trakt der Oberschule Hohenkirchen grenzt an das Grundschulgebäude an und ist von der Lage her für die Nutzung durch die Grundschüler geeignet. Durch die Herrichtung von vier Klassenräumen sowie anderer Räume (Schulleitung und Lehrerzimmer) für eine Bausumme von rund 270.000 Euro werden die 3. und 4. Klassen der Grundschule voraussichtlich ab Anfang Januar 2014 innerhalb des Gebäudes der Oberschule Hohenkirchen beschult. Die Aufnahme der Schüler der 1. und 2. Klasse ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

## 11. Fachbereich Umwelt

### 11.1 Energiesparwettbewerb an Schulen

Sieben Schulen nehmen am kreativen Wettbewerb KlimaContest des Landkreises und des Regionalen Umweltzentrums Schortens teil. Im Januar 2013 startete das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt in allen teilnehmenden Schulen. Die offizielle Auftaktveranstaltung für Schüler und Lehrer fand am 24. September 2013 im Bürgerhaus in Schortens statt. Nach dem Best-Practice-Prinzip sollen die Teilnehmer hier einen anwendungsbezogenen Überblick über mögliche erfolgreiche Energieaktionen und verwandte Themenfelder gewinnen und mit den KlimaContest-Grundlagen ausgestattet werden. Durch das Projekt soll das Umwelt- und Klimabewusstsein an den Schulen noch stärker gefördert werden. Dazu sollen unterschiedliche, von den Schulen selbst initiierte und vom RUZ Schortens unterstützte Projekte beitragen. Darüber hinaus sollen durch Schulungen vom RUZ, dem Einsatz von findigen "Klimateams" an den Schulen, reale Energieeinsparungen im Bereich Wasser,

Strom und Heizung erreicht werden. Hilfreich ist dabei, dass viele Schüler durch das Grundschulprojekt "EnergiesparKids" das Thema Klimaschutz an der Schule bereits kennengelernt haben. Nach der Auswertung aller Energieaktionen an den jeweiligen Schulen für das Jahr 2014 ermittelt der Landkreis die Gewinner. Je nach Platzierung werden unter allen beteiligten Schulen Preisgelder in Höhe von insgesamt 20.000 Euro ausgeschüttet, die erstplatzierte Schule kann sich über 5.000 Euro freuen.

## 11.2 Runder Tisch zu Saatkrähen

Am 8. August 2013 kamen in Jever im Rahmen des Runden Tisches Naturschutz in Friesland Naturschutzverbände, betroffene Bürger, Organisationen sowie Vertreter der Landesregierung zum Thema Saatkrähen zusammen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Saatkrähenstandorte in Jever und am Nordwestkrankenhaus Sanderbusch. Es erfolgte eine Einigung auf folgende Vorgehensweise:

1. Für Jever wird es ein Zonierungsmodell geben. Die Wallanlagen und der Kirchplatz sollen in Zukunft krähenfrei gehalten werden. Der Schloßpark wird weiterhin Saatkrähenstandort bleiben.
2. Das Gelände des Nordwestkrankenhaus Sanderbusch soll aus hygienischen Gründen komplett von den Saatkrähen befreit werden.
3. In Verbindung mit der Landwirt- und Jägerschaft soll die Ansiedlung der Saatkrähen in der freien Natur und Landschaft, ihrem eigentlichen Standort, wieder erreicht werden. Dazu gehört auch, dass geeignete Nistgehölze zur Verfügung gestellt werden, um den Saatkrähen außerorts attraktive Niststandorte anzubieten.
4. Damit diese Niststandorte auch angenommen werden, sollen anderswo entnommene Saatkrähennester in die Bäume an den geplanten Standorten in der freien Natur und Landschaft eingebaut werden. Unterstützt und begleitet wird diese Arbeit vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), der auch den Auftrag vom Umweltministerium hat, Umsiedlungskonzepte für Saatkrähen in Niedersachsen zu erarbeiten.
5. Außerdem soll unter anderem durch Infotafeln, Lehrpfad sowie Faltblätter über Saatkrähen informiert und aufgeklärt werden, um die Akzeptanz zu fördern.

**Ausblick:** Kurzfristig sollen bis zur nächsten Brutsaison bereits einzelne Nester umgesetzt werden. Weiterhin wird in der Landwirt- und Jägerschaft geworben, um Standorte zur Saatkrähenansiedlung zu gewinnen. Das NLWKN ist beauftragt, bis zum 28. Februar 2014 ein Konzept zur Umsiedlung im Niedersachsen zu erarbeiten. Diese Ergebnisse werden in die Planungen des Landkreises Friesland entsprechen mit

einfließen. Bei allen Maßnahmen ist aber zu berücksichtigen, dass die Saatkrähe nach dem Bundesnaturschutzgesetz seit dem 31. August 1980 besonders geschützt sowie gemäß der Vogelschutzrichtlinie 2009/147 unter Schutz gestellt ist. Im Abschnitt 3 des Bundesnaturschutzgesetzes ist der besondere Artenschutz geregelt. Dabei regelt der § 44(1) ff die Zugriffsverbote auf wild lebende Tiere und Pflanzenarten, zu denen auch die Saatkrähe gehört. § 45 Bundesnaturschutzgesetz gibt zwar die Möglichkeit einzelfallbezogener Ausnahmen von den Verboten des § 44 zuzulassen, allerdings sind die rechtlichen Hürden zur Erteilung einer Ausnahme sehr hoch.

## 11.3 Grundwasserentnahme PKV

Am 16. Juli 2013 erteilte der Landkreis Friesland als Untere Wasserbehörde der Papier- und Kartonfabrik Varel (PKV) die Bewilligung für die Erhöhung der Grundwasserentnahme von 2,8 Millionen auf 4,5 Millionen Kubikmeter pro Jahr für die Dauer von 30 Jahren. Die Bewilligung wurde nach annähernd zweijähriger Verfahrenszeit unter strengen Auflagen erteilt. Die Untere Wasserbehörde ist davon überzeugt, dass durch das umfangreiche Monitoring mit entsprechender Beweissicherung von der Grundwasserentnahme keine schädlichen Wirkungen ausgehen. Trotzdem wird der Bewilligungsbescheid vor dem Verwaltungsgericht Oldenburg beklagt. Wann der Bescheid Bestandskraft erlangt, also rechtssicher wird, ist im Moment offen.

## 11.4 IVG-Ölunfall

Die untere Wasserbehörde des Landkreises Friesland ist am Sonntag, dem 17.11.2013, mitalarmiert worden, als der Austritt von laut IVG-Angaben 40.000 Litern Rohöl aus einer geöffneten Armatur auf dem Gelände der Kavernenbetriebsgesellschaft IVG in Etzel im Landkreis Wittmund entdeckt wurde. Das Öl hatte sich auf die Gewässer "Schiffsbalje" und "Friedeburger Tief" ausgedehnt, und damit auf auch das Gebiet des Landkreises Friesland. Bis zu 280 Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW haben diverse Ölsperren gelegt, um die Ausbreitung des Öls zu verhindern, parallel ist das Öl von der Wasseroberfläche abgesaugt worden. Die Sofortmaßnahmen der freiwilligen Kräfte zur Gefahrenabwehr konnten am Sonnabend, 23.11., beendet werden, die unteren Wasserbehörden der Landkreise Friesland und Wittmund haben den Einsatz weiterhin geleitet. Unter ihrer Aufsicht haben IVG-Kräfte und Spezialfirmen parallel mit den ersten Sanierungsmaßnahmen begonnen, vor allem mit der Reinigung der betroffenen Gewässer und hier insbesondere der Böschungen. Diese Arbeiten gingen Anfang Dezember 2013



gut voran, waren aber noch im Gange. Gleichzeitig sind unabhängige Gutachter eingesetzt worden, um die Schäden in jeglicher Hinsicht genau zu ermitteln.

## 12. Beteiligungen und Kooperationen

### 12.1 Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch

#### **Aufnahme- und Sprechstundenzentrum in Sanderbusch nimmt Betrieb auf**

Das kreiseigene Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch hat seine Unfallambulanz in ein modernes Aufnahme- und Sprechstundenzentrum (ASZ) verwandelt. Nun werden alle Patienten mit einer Einweisung zentral in Empfang genommen. Das ASZ übernimmt künftig das Termin- und Belegungsmanagement des Hauses sowie die Koordinations- und Lotsenfunktion für alle geplanten Aufnahmen. Dafür hat das NWK rund eine Million Euro investiert. Es entstanden auf einer Fläche von rund 400 Quadratmetern elf Behandlungsräume.

#### **Dr. med. Tobias Fehmer neuer Chefarzt der Unfallchirurgie am Nordwest-Krankenhaus**

Dr. med. Tobias Fehmer ist der neue Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch (NWK). Unterstützt wird er seit Mitte 2013 von Dr. med. Peter Ullmann, der als Leitender Arzt für den Orthopädischen Bereich zuständig ist.

#### **„Stroke Unit“ Sanderbusch erneut zertifiziert**

Das anerkannte Siegel „Zertifizierte Stroke-Unit“ der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und der Deutschen Schlaganfallgesellschaft (DSG) ist jetzt erneut an das NWK vergeben worden. Es ist vergleichbar mit einem „TÜV“ für Krankenhäuser, die sich auf die Behandlung von Schlaganfallpatienten spezialisiert haben.

Mehr Informationen über das Nordwest-Krankenhaus:  
[www.sanderbusch.de](http://www.sanderbusch.de)

### 12.2 Rettungsdienst Friesland

Angesichts steigender Einsatzzahlen hatte der Landkreis als Träger des Kommunalen Rettungsdienstes ab dem 1. Oktober 2012 eine ganzjährig besetzte Rettungswache im Wangerland eingerichtet, um für eine zeitnahe Versorgung der 10.000 Einwohner und der mehr als 280.000 Urlaubsgäste pro Jahr zu sorgen. Die Rettungswache Wangerland wurde zunächst übergangsweise am „alten“ Standort in Hooksiel von der Johanniter Unfallhilfe übernommen und ab 15. No-

vember 2012 auf dem Gelände eines landwirtschaftlichen Anwesens im Wangerländischen Ortsteil Hohensminde eingerichtet. Die neue Rettungswache im Wangerland wird von der Gesellschaft „Kommunaler Rettungsdienst Friesland“, deren Träger der Landkreis Friesland ist, betrieben. Der erste Spatenstich erfolgte am 6. Mai, die Grundsteinlegung am 21. Mai 2013. Mittlerweile sind die Baumaßnahmen abgeschlossen und die offizielle Einweihung fand am 14. November 2013 an dem neuen Standort an der L809 in Hohensminde im Wangerland, statt. Auf einer etwa 710 Quadratmeter großen Fläche entstand mit einem Investitionsvolumen von rund 430.000 Euro eine moderne und dem neuesten Stand entsprechende Rettungswache. Sie ist ca. 200 Quadratmeter groß und bietet eine geräumige Fahrzeughalle mit einem Einstellplatz, einem Lager- und Desinfektionsraum, einer Schleuse mit Dusche, Umkleide-, Aufenthalts- und Ruheraum sowie Küche und Sanitäranlagen. Für den Betrieb dieser neuen Rettungswache wurde ein neuer Rettungswagen angeschafft und neun Rettungssanitäter /-assistenten eingestellt. Das Fahrzeug wird rund um die Uhr vorgehalten und ist mit mindestens zwei Rettungsassistenten /-sanitätern besetzt. Von der Rettungswache im Wangerland aus werden in diesem Jahr voraussichtlich ca. 1100 Einsätze gefahren.

### 12.3 Zweckverband Veterinäramt Jade-Weser

Ausgangs des Winters gab die Kontamination von Futtermais mit einem Schimmelpilzgift namens **Aflatoxin** Anlass zur Sorge. Das so belastete Futter war großflächig auch in dieser Region verteilt worden, hauptsächlich an Milchviehbetriebe, aber auch an Schweinehaltungen und Geflügelmastbetriebe. In Friesland waren ursprünglich 123 Betriebe betroffen, 14 Milchviehhaltungen wurde vorübergehend die Milchlieferung untersagt, bis Analysenergebnisse der Milch vorlagen. Bei allen untersuchten Lebensmittelproben wurden glücklicherweise keine Belastungen mit Aflatoxinen nachgewiesen.

Alle Betriebe mit **Sauenhaltungen** wurden auch auf die Einhaltung der neuen Tierschutzvorschriften mit Gruppenhaltung der Sauen kontrolliert. Während der Großteil ordnungsgemäß umgestellt hatte, wurden bei einzelnen Betrieben Verstöße festgestellt, die zu Bußgeldverfahren und Prämienabzügen führten.

Immer wieder wird wegen illegalen **Tierhandels** insbesondere bei Hunden und Pferden ermittelt. Dabei spielt ggf. auch Sozialhilfebetrug eine Rolle. Bei den Hunden stammen diese vielfach aus dem Ausland und es besteht die Gefahr der Einschleppung von Tierseuchen und sonstigen übertragbaren Krankheiten.

Im September stand die große **Tierseuchenübung** mit mehreren simulierten Maul- und Klauenseuchenausbrüchen (MKS) in den Landkreisen Friesland und Wittmund im Mittelpunkt. Der Ausbruch der MKS würde die landwirtschaftliche Struktur der Region verändern, weil so ein Seuchengeschehen mit Tiertötungen und langen Betriebssperren einhergeht, so dass viele Betriebe in Existenznöte kämen.

Eine besondere Erkrankung, die aber nicht ganz so ansteckend ist, hatte ein Rinderbestand aus dem Südkreis von einem Betrieb aus dem Ammerland eingeschleppt bekommen, eine besondere Virusvariante der Schleimhautreizkrankung des Rinder (**BVD**). Dies führte über mehrere Wochen zum Tod von rund ein Viertel des Rinderbestandes. Durch eine schnelle Impfung konnte eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Einen ausführlichen Rückblick stellt der Zweckverband wie gewohnt Anfang 2014 vor, er ist dann abrufbar unter:

[www.jade-weser.de](http://www.jade-weser.de)

## 12.4 JadeBay GmbH

Die JadeBay GmbH ist der Zusammenschluss der Landkreise Friesland, Wittmund und Wesermarsch sowie der Stadt Wilhelmshaven zu einer Wachstumsregion. Der Fokus der Arbeit lag 2013 in der Aufnahme und Koordinierung der EU-geförderten Marketing- und Qualifizierungsprojekte, die auf die Unternehmensziele Fachkräftesicherung sowie professionelles Standort- und Regionalmarketing zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Wirtschaftsregion JadeBay einzahlen:

### JadeBay forscht

Das Projekt hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche durch praktisches und handlungsorientiertes Lernen an technischnaturwissenschaftliche Themen heranzuführen und frühzeitig für technisch-gewerbliche Berufe zu interessieren. Das erfolgreiche pädagogische Konzept des außerschulischen Lernorts Technik und Natur e.V., Wilhelmshaven, wurde auf zwei neue Standorte der JadeBay-Region übertragen. Der erste Außenstandort im Haus des Handwerks in Varel wurde noch im September 2012 eröffnet, der zweite in der BBS Wesermarsch, Nordenham, folgte im April 2013. Das Projekt läuft noch bis Ende 2014.

### QualiMare

Ziel des Projektes, das ebenfalls noch bis Ende 2014 läuft, ist es, ein regionales Kompetenznetzwerk zur Fachkräftesicherung in den Schwerpunktbranchen der Region aufzubauen. Das heißt, dass das erfolgreich praktizierte Netzwerkmodell von Arbeitgebern und Bildungsanbietern der maritimen

Verbundwirtschaft in der Wesermarsch weiter regional ausgebaut und auch auf die Branchen Tourismus, Luftfahrt und Energie/Chemie übertragen wird.

### JadeBay gestalten

Im Projekt „JadeBay gestalten“ soll die junge Marke „JadeBay“ durch einen konzeptionellen Markenaufbau gefestigt werden. Ziel ist eine messbare Erhöhung des Bekanntheitsgrades und die Entwicklung einer Markenstrategie.

In einem ersten Schritt wurde die JadeBay GmbH analysiert und in einem Benchmarking mit zwei Mitbewerbern verglichen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse formulierte den aktuellen Entwicklungsstand in den wichtigsten Kommunikationskanälen. Im nächsten Schritt wurden 20 prominente regionale „Markenbotschafter“ aus Politik und Wirtschaft gewonnen, um die Markenstrategie und das Kommunikationskonzept zu erarbeiten. Danach übernahmen die operativ tätigen Akteure die Stafette und entwickelten fast 300 Kommunikationsideen für die wichtigsten drei Zielgruppen „Menschen in der JadeBay“, „Investoren“ und „Fachkräfte“. Die Positionierung der Marke JadeBay und die besten Ideen wurden in einem Markenhandbuch und einem Kommunikationskonzept zusammengefasst und im Februar 2013 von den Markenbotschaftern verabschiedet. Diese sollen mit ihrer Kompetenz und Ausstrahlung jetzt noch stärker eingebunden werden, um verstärkt die JadeBay glaubwürdig nach außen zu repräsentieren. Die entsprechende Kampagne zur Umsetzung des Kommunikationskonzeptes wurde mit einer regionalen Bietergemeinschaft in Angriff genommen.

### JadeBay bewerben

Hier baut die JadeBay auf ihrer Dachmarkenstrategie auf. Die Marke „JadeBay“ wurde auf ausgewählten Messen beworben, die im Fokus potenzieller Investoren stehen: Windenergie, Logistik, Gewerbeimmobilien.

Mithilfe eines Consulting-Unternehmens wurde - ausgehend von der zu erwartenden Errichtung der Windparks in der Nordsee - eine spezifische Kundendatenbank zur Vertriebssteuerung Windenergie entworfen. Zudem wurde eine standardisierte Kundenansprache in Englisch erarbeitet. Das Unternehmen betreut die JadeBay in strategischen Fragen in Form regelmäßiger Gespräche und unterstützt operativ bei ausgewählten Messen und Veranstaltungen. Aus der strategischen Zusammenarbeit entstanden bisher drei erfolgreiche und mit hochkarätigen Experten besetzte JadeBayWIND-Netzwerktreffen. Auf mehreren Messen (WINDFORCE, zukunftsenergien nordwest, EWEA Offshore) und über ein Kundenevent anlässlich des JadeWeserPort-Cups im August wurden zudem in persönlichen Gesprächen Flächen präsentiert und Kundenkontakte intensiviert.

Aktives Marketing zur Anwerbung von Fachkräften betreibt

die JadeBay mit dem neuen Alumni- und Karriereportal, das die Jade Hochschule in Zusammenarbeit mit der JadeBay GmbH entwickelt hat. Hier vernetzen sich Unternehmen und ehemalige Studenten mit der Jade Hochschule, den Studierenden und den Absolventen und Absolventinnen.

## JadeBay erleben

Mit dem Unterprojekt „JadeBay erleben“ soll die Marke JadeBay nach außen beworben werden, indem die Verbindung von touristischer und wirtschaftlicher Bedeutung der Region kommuniziert wird. Konkret soll ein „Reisebaukastensystem“ inklusive eines entsprechenden Vertriebskonzepts entwickelt werden, das sich speziell an Geschäftsreisende richtet. Dieser Auftrag wurde extern vergeben und das Projekt startete Anfang 2013 mit einer Marktrecherche.

## JadeBay bewohnen

Dieses Teilprojekt hat zum Ziel, die Zusammenhänge zwischen der Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte und dem Wohnangebot in der JadeBay über eine Wohnraumstudie aufzudecken. Zur Organisation der Fachkräftebefragung wurde Kontakt zu ca. 120 Unternehmen der Region aufgenommen. Aus dem Datenbestand der ca. 300 Rückläufer und einer parallel durchgeführten Neubürgerbefragung wurden mögliche Handlungsfelder für die Region und spezifische Nachfragetypen nach Wohnraum identifiziert und für diese Steckbriefe entworfen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnen“, bei dem Vertreter aus der Wohnungswirtschaft (Makler, Wohnungsunternehmen, Immobilienfinanzierer) auf Basis erster Untersuchungsergebnisse über die derzeitige Situation der Wohnungsmärkte diskutierten und Handlungsbedarfe formulierten. Die Ergebnisse der Studie werden in den regionalen Arbeitskreisen vorgestellt und können wichtige Ansatzpunkte für Folgeprojekte in den Kommunen geben.

Mehr Informationen über die JadeBay:  
[www.jade-bay.de](http://www.jade-bay.de)

## 12.5 Wohnungsbaugesellschaft Friesland

Im Vordergrund stand 2013 die Umsetzung des im Vorjahr begonnenen Baus eines **Kreis-Dienstleistungszentrums im ehemaligen Kasernengebiet** der Stadt Varel. Hier entstehen in Trägerschaft der Wohnungsbau auf rund 5500 Quadratmetern Nutzfläche Räumlichkeiten für das Jobcenter, die Musik- und Volkshochschule, das Straßenverkehrsamt, das Jugendamt sowie für das Gesundheitsamt und eine Großtagespflanzstelle. Eine halbe Etage steht noch für weitere Nutzer zur Verfügung. Am 17. Juni konnte zusammen mit dem beauftragten Architekturbüro Kapels (Zetel) und zahlrei-

chen Gästen das Richtfest gefeiert werden. Die Fertigstellung stand zu Redaktionsschluss kurz bevor. Auch die Mitarbeiter der Kreismusikschule werden dann einziehen können, deren bisheriges Domizil im Seiler Weg wird dann von der Wohnungsbau-Gesellschaft erworben und zu Wohnraum umgebaut. Im Bestand der Wohnungsbau-Gesellschaft stehen die Schaffung von barrierearmen, altengerechten Wohnungen und energetische Maßnahmen wie Dämmung der Außenhülle und Erneuerung bzw. Optimierung der Heizungsanlagen weiter im Vordergrund. Hierfür hat die Wohnungsbau Friesland 2013 wiederum eine beträchtliche Gesamtinvestition in Höhe von fast drei Millionen Euro getätigt. Schwerpunkt in diesem Jahr waren Wohnanlagen in Sande, Mozart-/Bach-Str. und Varel, Friesenstr. Finanziert wurde diese Investition durch zinsgünstige KfW-Mittel, so dass die Gesamtmaßnahme wärmietenneutral mit den Mietern abgerechnet werden kann. Bei einem 6-Familienhaus in Varel mit einschaligen Außenmauerwerk wurde erstmalig ein Wärmedämmverbundsystem eingesetzt; gleichzeitig wurde hier die Fenster ausgetauscht, im Zuge der Dacherneuerung auch eine zusätzliche Dachgeschosswohnung neu geschaffen sowie für alle Wohnungen Vorstellbalkone errichtet.

Den Wünschen nach dem Neubau von Sozialwohnungen kam die Gesellschaft mit der Errichtung von acht ebenerdigen Altenwohnungen in Bockhorn nach. Dieses Objekt wurde finanziert mit einem öffentlichen Baudarlehen der NBank und einem KfW-Darlehen aus dem Programm „Energieeffizient Bauen“ als KfW-Effizienzhaus 70. Der Bezug der ersten vier Wohnungen erfolgt noch im Dezember, weitere vier Wohnungen werden im Januar im neuen Jahr bezogen.

Mehr Informationen über die Wohnungsbau Friesland:  
[www.wohnungsbau-friesland.de](http://www.wohnungsbau-friesland.de)

## 12.6 Abfallwirtschaftszentrum Wiefels

Der Zweckverband Abfallwirtschaftszentrum Friesland / Wittmund betreibt mit seinen inzwischen fast 60 Mitarbeitern diverse Behandlungsanlagen wie das Kompostwerk (Behandlungsmenge 30.000 Tonnen pro Jahr), die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (Behandlungsmenge ca. 100.000 Tonnen pro Jahr), die Deponie (Ablagemenge ca. 80.000 Tonnen pro Jahr) und eine Kläranlage (Durchsatzmenge ca. 90.000 Kubikmeter pro Jahr). Wie in den Jahren zuvor wurden 2013 wieder über 200.000 Tonnen Abfall behandelt, sortiert und abgelagert. Allein im Eingangsbereich des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) werden jedes Jahr im Kleinanliefererbereich ca. 15.000 Tonnen Abfälle und Wertstoffe (ohne den Elektronikschrott und die mobile Schadstoffsammlung) umgeschlagen. Das bedeutet ca.

62.000 Anlieferungen von Bürgern aus Friesland und Wittmund pro Jahr. Der Anteil an gebührenfreien Anlieferungen von z.B. Baum- und Strauchschnitt, Sperrmüll, Wertstoffen und Elektronikaltgeräten beträgt hierbei ca. 58 Prozent. In den Oster- und Herbstferien kommt es hier teilweise zu 450 Anlieferungen pro Tag, was sich dann auch noch auf die Hauptanlieferungszeiten konzentriert. Warteschlangen sind in diesen Zeiten leider nicht immer zu vermeiden. Durch das vorbildliche Sortierverhalten der Bürgerinnen und Bürger auf der Anliefererrampe werden inzwischen mehr als 30 unterschiedliche Sammelkategorien angeboten. Auch in den nächsten Jahren will das AWZ alle Möglichkeiten prüfen und wenn möglich weitere getrennte Sammelangebote im Kleinanliefererbereich zur Verfügung zu stellen.

Mehr Informationen über das Abfallwirtschaftszentrum:  
[www.awz-wiefels.de](http://www.awz-wiefels.de)

## 12.7 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH

### **Volkshochschule:**

Das Angebotsspektrum der Volkshochschule (VHS), besonders die Vielfalt in allen Bereichen der Erwachsenenbildung, wird fortlaufend erweitert und den Bildungsbedürfnissen der Bevölkerung angepasst, damit jedermann im Angebot der VHS etwas für sich findet. Weiterhin guten Zuspruch haben die Integrationskurse, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Jobcenter Friesland und dem Fachbereich Ordnung des Landkreises Friesland durchgeführt werden. Kurse haben in Schortens und Varel stattgefunden. Im Jahre 2012, für das verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der VHS 936 Kursveranstaltungen durchgeführt, an denen ca. 9.000 Kursteilnehmer/-innen teilgenommen haben und insgesamt ca. 20.000 Unterrichtsstunden geleistet wurden. An Prüfungen (Zweiter Bildungsweg und landeseinheitliche VHS-Prüfungen) haben 127 Personen teilgenommen. An Studienfahrten / Exkursionen nahmen 519 Personen teil.

### **Musikschule:**

Im Laufe des Jahres 2013 konnte die Angebotsvielfalt der Musikschule noch erweitert werden, besonders die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen wurde intensiviert, wobei in diesem Jahr die Entwicklung von Kooperationen mit Grundschulen einen Schwerpunkt bildete. Die Musikschule führte zahlreiche Veranstaltungen durch bzw. nahm an Veranstaltungen teil, 2013 waren es rund 60. Ein besonderes Highlight war Anfang Juni die „Straßenmusik in der Vareler Innenstadt“, wo die Musikschule die große Bandbreite ihrer Arbeit der Bevölkerung präsentieren konn-

te. Neben den öffentlichen Auftritten zeigte die Musikschule auch bei der Einzel-/Begabtenförderung ihre Leistungsfähigkeit. Solisten und Duos nahmen an verschiedenen Wettbewerben (u.a. „Jugend musiziert“) teil und stellten zahlreiche Preisträger bei Regional- und Landeswettbewerben. Für das Jahr 2013 (Stand: 31.10.2013) liegen erste statistische Werte vor: Die vorläufige Schülerzahl liegt bei 1949; es wurden 635 Jahreswochenstunden durchgeführt. Interessant ist, dass von 1949 Schüler/-innen 581 (29,8 Prozent) dem Elementarbereich (Kinder im Vorschulalter) zuzurechnen sind.

### **Arbeit und Qualifizierung:**

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2013 im Landkreis Friesland durchgeführt: Jugendwerkstatt Friesland- Nord (Schortens), Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (dto.), Mit Kompetenz agieren (Varel), Aktivierung und berufliche Eingliederung (Jever), Beschäftigungsinitiative 50plus (Jever). Im Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“, für den für das Jahr 2012 verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Gesamteinrichtung (d.h. mit Maßnahmen im Landkreis Wittmund) ca. 15.000 Unterrichtsstunden geleistet, die verschiedenen Maßnahmen wurden von ca. 450 Teilnehmer/-innen durchlaufen.

Mehr Informationen: [www.vhs-frieslandwittmund.de](http://www.vhs-frieslandwittmund.de)

## 12.8 Zweckverband JadeWeserPark

Der JadeWeserPark ist ein interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet von zwölf Kommunen. Seit August 2013 läuft die Erschließung der Bauabschnitte 2 und 3 im JadeWeserPark. In die Erschließung der aktuellen Bauabschnitte mit ca. 14 und 13 Hektar Gesamtflächen werden rund 2,8 Millionen Euro investiert, wovon ca. 1,4 Millionen Euro durch das Land Niedersachsen / die EU gefördert werden. Dabei sind ca. 20 Prozent der Mittel durch die Regionalisierten Teilbudgets der Landkreise Friesland und Wittmund sowie der Stadt Wilhelmshaven gedeckt und 30 Prozent werden als direkte Förderung geleistet. Insgesamt sind im JadeWeserPark damit rund 41 Hektar Nettobauflächen zur gewerblichen und industriellen Nutzung verfügbar.

Mehr Informationen über den JadeWeserPark:  
[www.jadeweserpark.de](http://www.jadeweserpark.de)